

Bericht der AG Medienindustrien2016

Die AG Medienindustrien wurde im Januar 2012 gegründet und trifft sich seither regelmäßig im Rahmen der GfM-Jahrestagungen zum Austausch und Entwicklung weiterer Kooperationen und Aktivitäten zum Themengebiet Medienindustrien, Media Industries und Production Studies. Die Mitglieder der Gruppe sind über die Mailing-Liste ag-medienindustrien-gfm@googlegroups.com oder über ihre AG-Sprecherin Skadi Loist (skadi.loist@uni-rostock.de) und den stellv. Sprecher Patrick Vonderau (patrick.vonderau@ims.su.se) zu erreichen.

Beschreibung der AG

Ob es um Einspielergebnisse, Festivals, Produktionsanekdoten oder kontroverse Gesetzesentwürfe geht – für die Nutzer*innen von Internet, Radio, Film und Fernsehen sind Medien immer auch als Industrien beobachtbar. Ein eigenes Forschungsfeld von Filmwissenschaft und kulturwissenschaftlich ausgerichteter Medienwissenschaft konstituieren diese im deutschsprachigen Raum gleichwohl noch nicht. Das ist umso erstaunlicher, als international das Interesse an den Medienindustrien und Produktionskontexten zum lebendigsten Moment disziplinärer Erneuerung, ja selbst zu einer rasant wachsenden Disziplin geworden ist, deren Problemstellungen, Gegenstände, Daten und Methoden einen durch Kohäsion und Korrespondenzen abgegrenzten Bereich konturieren. Die AG trägt dieser Dynamik Rechnung, indem sie den jüngsten Boom von thematisch relevanten Netzwerkgründungen, Forschungsprojekten und Publikationen außerhalb des deutschsprachigen Sprachraums für eben jenen fruchtbar macht.

Sie lädt alle aktiv zu den Praktiken, Organisationsformen und Strukturen der Medienindustrien forschenden GfM-Mitglieder zur Teilnahme ein. Von diesem Austausch verspricht sie sich eine engere Zusammenführung von Primärforschung und Theoriebildung zum Thema; eine stärkere Wahrnehmung der historischen, ästhetischen, theoretischen und politischen Relevanz der gegenwärtig geleisteten Forschung; schließlich auch die fachpolitische Gelegenheit, den Blick über die Einzelmedien von Film und Fernsehen hinaus zu öffnen und Medienwissenschaft ausgehend vom Wissen und den Praxen der Produktion, Distribution oder Aufführung her neu zu konturieren.

Die AG grenzt sich zugleich kritisch von drei vorherrschenden Tendenzen ab: einerseits von den Zielen einer kommunikationswissenschaftlich fundierten Medienökonomie, die sich wechselweise als Hilfsdisziplin der Betriebswirtschaft oder letzte Instanz der Medienethik geriert. Andererseits distanziert sie sich von Strömungen geisteswissenschaftlicher Medienforschung, die sich dem Hype, Jargon und den Schlagwörtern der Industrie selbst verpflichten. Vielmehr zeigt sie, dass das Studium der Medienindustrien in den Kernbereich der geisteswissenschaftlich eingerichteten Medienwissenschaft gehört. Drittens öffnet sie den Blick über den euro-amerikanischen Kontext hin auf eine Pluralität von Medienindustrien und strukturell-diskursiven industriellen Modellen, sowie auf die in den jeweiligen Kontexten stattfindende theoretische Reflexion. Darüber hinaus fördert sie historisch und empirisch basierte Forschung im interdisziplinären Dialog insbesondere mit der Soziologie, Ethnologie und Kulturanthropologie und tritt für kritische, aber nicht einseitig polemische Annäherungen an alle Phänomene der Medienindustrien ein. Sie verspricht sich von ihren Aktivitäten die Stärkung eines allenfalls latenten Forschungsfeldes, die Internationalisierung der

deutschsprachigen Medienwissenschaft und nicht zuletzt auch eine stärkere Profilierung der GfM gegenüber der DGPK, die den Bereich der Medienwirtschaft bislang öffentlichkeitswirksam für sich besetzt.

Aktuelle Aktivitäten

Beim AG-Treffen der GfM-Jahrestagung in Bayreuth am 3. Oktober 2015 fand ein Sprecherwechsel statt: Sprecherin der AG Medienindustrien ist Skadi Loist; Patrick Vonderau steht als stellvertretender Sprecher zur Verfügung. Darüber hinaus wurde Planungen für die weitere Vernetzung von Forschenden im breiten Feld der Medienindustrien besprochen. Als Ergänzung zur Kommunikation über die gemeinsame Mailing-Liste, befindet sich eine gemeinsame online-basierte Arbeitsbibliografie zum Themenschwerpunkt im Aufbau.

Gleichzeitig wurde Interesse an einem inhaltlichen Treffen jenseits der Jahrestagung bekundet. Ein eintägiger Workshop, bei dem sich AG-Mitglieder und Interessierte zu einer Arbeitsklausur zum Thema Möglichkeiten und Herausforderungen der Medienindustrie-Forschung zusammenfinden, befindet sich für Anfang 2017 in Planung. Der Call wird bei der kommenden Jahrestagung zirkuliert.

Neben dem eigenen AG-Treffen streben wir auch Panel- und Workshop-Einreichungen mit Mitgliedern der Gruppe zu den Jahrestagungen der GfM ebenso wie internationale Tagungen mit ausgewiesenen Media Industries Gruppen, wie NECS, SCMS, IAMCR und ECREA.

Projekte

Neben verschiedenen Projekten zu Filmfestivalforschung, Diversität in europäischer Filmproduktion, Filmwerbung, Kamertechniken, YouTube und Onlinecontent einzelner AG-Mitglieder ist ein Projekt entstanden, an dem verschiedene AG-Mitglieder beteiligt sind: Bei der GfM-Tagung 2015 in Bayreuth wurde der Workshop „Cinephile Online-Archive: Praxis und Utopie“ (Fr. 2. Okt. 2015, 14-16h) vom AG Mitglied Florian Krautkrämer organisiert und finanziell durch AG-Mitteln unterstützt, um nicht fest in der Wissenschaft verankerte Experten zur Teilnahme an der Tagung einzuladen.

Aus diesem Workshop ist der aktuelle Call for Papers «Streams & Torrents – Ökonomien des Digitalen» für die Montage AV 26/1/2017 entstanden:

Die Distribution von Filmen und anderen audiovisuellen Werken hat im Zuge der sogenannten digitalen Revolution und aufgrund neuer Möglichkeiten der Übertragung großer Datenmengen eine grundlegende Umwälzung erfahren. Neben den unübersichtlichen Angeboten legaler Anbieter haben sich (on- wie auch offline) Graubereiche und illegale Praktiken vervielfältigt. Dabei greifen nicht nur jüngere, computeraffine Cinephile auf die «informelle Filmdistribution» (Roman Lobato) zurück, sondern auch Kinobetreiber, Kritiker und Filmwissenschaftler. Oft geht es nicht allein um das Einsparen von Geld und Zeit – viele Filme sind anders als über Tauschbörsen oder zwielichtige Streams kaum verfügbar. Zwar wird die «Schattenökonomie des Kinos» (Lobato) inzwischen auch in der Filmwissenschaft thematisiert, selten jedoch als eine Praxis reflektiert, der man sich selbst bedient und bedienen muss.

Wir wollen in diesem Heft von *montage AV* mit dem Filesharing über Torrents und dem Streaming zwei Techniken in den Blick nehmen und dabei die Perspektive der screen studies um die der

Zirkulation, des Kopierens und des Tauschs erweitern. Dabei soll es auch um die Semantik und die ideologische Aufladung der Begriffe sowie die damit verbundenen Geschäftsmodelle wie kostenpflichtige Dienstleistungen, Lizenzierungsmodelle, Geoblocking und Umgehungsstrategien gehen. Wichtig ist uns das Hinterfragen von Kategorien wie legal/illegal, die Reflexion der eigenen Verstrickungen, aber auch das Aufzeigen (utopischer) Potenziale. Uns interessieren theoretische Überlegungen, historische Darstellungen sowie kürzere «Werkstattberichte», welche die aktuelle Besonderheit der verschiedenen Praxen und Techniken aufzeigen.

Mögliche Themen und Fragen:

- Wie funktionieren Torrents und Streams technisch und kulturell, welche User-Typen, welches Nutzerverhalten bedingen und befördern sie? Wie haben sich die Techniken in den vergangenen Jahren verändert? Was besagen die Metaphoriken des «Sturzbachs» (torrent) und des «Flusses/Stroms» (streams)? Welche ideologischen Implikationen bergen sie?
- Wie verhalten sich die neuen Praktiken zu früheren Formen und Netzwerken privater (und mitunter illegaler) Distribution – etwa auf Super8, 16mm, VHS-Kassetten, DVDs, in Form von Fernsehmitschnitten oder Bootlegs?
- Wie hat sich mit den neuen Techniken und Onlineplattformen die Zugänglichkeit von Film- und Fernsehgeschichte verändert? Was heißt das für die Wissenschaft? Und wie wirken sich die neuen Verfügbarkeiten auf Vorstellungen von «Filmsammlungen» (und Film als «Sammlerobjekt») aus? Wie können oder sollten sich öffentliche Institutionen (Filmarchive) dazu verhalten?
- Welchen Einfluss haben informelle Netzwerke auf Filmindustrien in verschiedenen Regionen der Welt?
- Wie verändern technische Möglichkeiten die Akzeptanz einst als illegal betrachteter Praktiken? Inwiefern müssen solche Diskurse die Arbeit mit und über diese Medien beeinflussen? Welche rechtlichen Implikationen und Veränderungen im Rechtsverständnis bringen die Techniken mit sich?
- Wie verändert sich der filmische oder televisuelle Text durch die andere dispositive Form und andere (para-)textuelle Umgebungen? Und wie wirken sich die neuen Möglichkeiten auf die Qualität des audiovisuellen Materials und die Qualitätsansprüche der Nutzer aus?
- Welche Formen der Gemeinschaft entstehen durch größere Filesharing-Netzwerke?

Das Heft wird betreut von Guido Kirsten (guido.kirsten@ims.su.se), Florian Krautkrämer (fl.krautkraemer@hbk-bs.de) und Patrick Vonderau (patrick.vonderau@ims.su.se).

Kontakt

Dr. Skadi Loist (Sprecherin)

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Medienforschung, Universität Rostock
skadi.loist@uni-rostock.de, www.filmfestivalresearch.org,

Prof. Dr. Patrick Vonderau (Stellv. Sprecher)

Department for Media Studies (Section for Cinema Studies) at Stockholm University
patrick.vonderau@mail.film.su.se, www.ims.su.se; www.mine-europe.com